

# Freie Presse

Verlagspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: 10 Pfg. — Ausland 30 Pfg. — Die Zeitung enthält 2 Blätter. — Für Abnehmer gilt das Konditionenblatt. — Einzelverkauf bis 1 Uhr abends.

Verlagspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: 10 Pfg. — Ausland 30 Pfg. — Die Zeitung enthält 2 Blätter. — Für Abnehmer gilt das Konditionenblatt. — Einzelverkauf bis 1 Uhr abends.

Nr. 218

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Ein neues ungarisches Kabinett.

Der Verweser Ungarns, Erzherzog Joseph, tritt mit einem neuen Kabinettskabinett vor die Öffentlichkeit, das weiter unter der Leitung Friedrichs steht und sich folgendermaßen zusammenstellt: Präsidium: Friedrich, bürgerlichradikal (ehemals Karolyi-Partei); Außenwerts: Martin Kovacs, gleichfalls bürgerlichradikal; Inneres: Baron Perenyi, ehemals Tisza-Partei; Finanzen: Ornen, Beamter; Krieg: Schuegler, General; Justiz: Georg Balogh, Richter; Ackerbau: Stefan Szabo, Partei der kleinen Landwirte; Minister ohne Portefeuille: Mayer, Partei der kleinen Landwirte; Kultus: Karl Huszar, christl. Volkspartei; Propaganda: Stefan Haller, christliche Volkspartei; Gesundheit: Dr. Gilleri, liberal; Nationalitätenministerium: Jakob Vleier, liberal-antifeministisch. Die Ministerien für Handel, Ernährung und Volkswohlfahrt bleiben offen und den Sozialdemokraten reserviert, die aber noch keinen Beschluß über ihren Eintritt getroffen haben. Die Minister haben den Eid in die Hände des Verwesers, Erzherzogs Joseph, abgelegt. Die Kabinettsbildung erfolgte auf Ersuchen des Erzherzogs Joseph unter Mitwirkung der Entenetruppen.

Nauen, 19. August. (P. A. T.)

Der neue ungarische Minister des Auswärtigen, Kovacs, erklärte, daß sich die gegenwärtige Regierung als provisorische betrachte und nach Zusammentritt der Nationalversammlung in die Arbeit trete.

## Pressstimmen zum Handschreiben des Erzherzogs Karl.

Die Nachricht über das Handschreiben des Erzherzogs Karl an Erzherzog Joseph beschäftigt fast die gesamte Wiener Presse. „Es könnte nur geeignet sein“, schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“, „das Mißtrauen, welches die Person und die Rolle des Erzherzogs Joseph umgibt, zu verstärken, wenn sie mit Absichten der früheren Dynastie auf Wiedergewinnung der ungarischen Krone in Zusammenhang gebracht wird.“ In dem Zeitartikel des „Neuen Wiener Journal“ heißt es: „Der Brief, über den der Wiener Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ berichtet, deckt verschiedene interessante Seiten der gegenwärtigen Situation auf. Erzherzog Karl ist um den Thron, den er nicht mehr hat, besorgt. Er fürchtet, daß ihm die Seitenlinie Josephs die Krone rauben könnte. Dann eine zweite psychologische Seite: Auch Erzherzog Karl traut den republikanischen Absichten Josephs, den er doch kennen muß, nicht. Auch er ist überzeugt, daß dieses labile Gleichgewicht eines königlichen Prinzipen, der Gouverneur der Republik, und nur dies sein will, sich nicht auf die Dauer halten kann, und daß es mit dem Königtum enden muß. Natürlich aber macht der Monarchismus des Erzherzogs dem Erzherzog Karl nur Freude, und um jeder Vergeßlichkeit Josephs vorzubeugen, verfaßt er ein Handschreiben, das mit der Versicherung schließt, es müsse nicht im Familienarchiv bleiben. Aber auch der Erzherzog werde diesen Brief der Öffentlichkeit übergeben, falls Joseph seine Pflichten als Kaiser gegen das Familienoberhaupt zurücksetze, und die Welt werde seinen Ungehorsam und noch viel Krasseres erfahren, wenn er sich selbst zum König mache. Diese Deutung des Briefes, der sich im Hause Habsburg jetzt erhebt und im Briefe des Erzherzogs seinen Ausdruck findet, ist die nachfolgende. Aber annehmen läßt sich immerhin auch, daß der Brief nicht gegen den Erzherzog Joseph geschrieben wurde, sondern mit seiner Zustimmung, auf seine Weisung. Dann wäre er einfach durch eine Judiskrektion zu früh in die Öffentlichkeit gelangt. War er bestimmt, erst dann, wenn das Terrain genügend für die monarchistische Saat durchgearbeitet war, hervorgezogen zu werden, dann ist Joseph nur der Wegbereiter.“

## Anschluß ungarischer Gebiete an Österreich.

Wien, 19. August. (P. A. T.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, daß der Hauptauschuß der deutschösterreichischen Nationalversammlung gestern drei Konferenzen in der Frage des Anschlusses der westlichen Gebiete Ungarns an Österreich abgehalten habe.

Der Ausschuß nahm eine Note Dr. Kenners an die Entente zur Kenntnis, in der um die Bevollmächtigung zur Beilegung derjenigen ungarischen Gebiete nachgesucht wird, die die Friedenskonferenz Österreich zugesprochen hat. Es wurde beschlossen, an die Bevölkerung Westungarns einen Aufruf mit der Zusicherung zu richten, die österreichische Friedensdelegation werde sich darum bemühen, daß der Bevölkerung dieser Gebiete das Selbstbestimmungsrecht zuerkannt werde. Es sei Hoffnung vorhanden, daß die Bevölkerung bereits in einigen Wochen über ihr künftiges Los entscheiden können.

## England annettiert Persien.

Die Pariser Blätter „Temps“ und „Journal des Debats“ bringen die Nachricht, daß der Schah von Persien infolge eines mit England abgeschlossenen Abkommens und der deshalb in Teheran entstandenen Unruhe nach Europa abgereist sei. Durch das Abkommen wird Persien, obwohl ihm Unabhängigkeit und Integrität zugesichert wurden, unter englisches Protektorat gestellt. Die persischen Finanzen und die persische Armee kommen unter englische Kontrolle. England stellt Instruktionen und liefert moderne Waffen. Kein Staat außer ihm darf noch Beamte nach Persien entsenden. England gewährt Persien eine Anleihe von ungefähr einer Milliarde Francs, leistet aber vorerst nur zwei Millionen Pfund Sterling Anzahlung, eine Summe, die „Journal des Debats“ als in keinem Verhältnis zur politischen Bedeutung des Vertrages stehend bezeichnet. England sichert Persien auch Beistand zu, um geldliche Entschädigungen sowie territoriale Wiederherstellungen zu erlangen, die im gemeinsamen Interesse Englands und Persiens liegen. Die persische Delegation, die sich seit Januar in Paris befindet, ist aufgelöst worden. Zum neuen persischen Minister des Äußeren wurde Prinz Firuze Mirza ernannt, der das Abkommen unterzeichnet hat und den Schah auf seiner Reise nach Europa begleitet.

Im „Echo de Paris“ sagt Bertinax, England habe Persien einen regelrechten Protektorsvertrag aufzuzwingen. Das sei ein bedeutender Schritt in dem Werk, das das Londoner Kabinett seit fünf Jahren verfolgt, um sich zum Herrscher über Indien und Ägypten aufzuwerfen. Der Krieg habe ihm bewiesen, daß die jungtürkische Bewegung imstande war, die Grundfesten des britischen Imperialismus zu erschüttern. Es gedenke aber, diese erheblich zu verstärken. Bertinax hofft, daß alles in einer Weise verlaufen werde, die den persischen und türkischen Nationalismus, welcher Kräfte darstelle, mit denen man rechnen müsse, nicht auf Seite desjenigen führen werde, der den Versuch machen könnte, die noch sehr fragliche Ordnung in Europa zu erschüttern. Er hofft ferner, daß die Ausdehnung der britischen Macht in diesen Gegenden nicht gleichbedeutend sein werde mit dem Verschwinden von Ländern, die seit Jahrhunderten eine heilbringende Rolle gespielt haben. Bertinax verlangt dann schließlich Syrien als Gegenwert von England, kann sich aber nicht versagen, Lloyd George als einen Politiker hinzustellen, dessen Handlungen nicht immer mit seinen Versicherungen im Einklang stünden. Beweis dafür sei seine letzte Unterredung mit Clemenceau, jedoch bleibt diese Unterredung unverständlich, da nicht gesagt wird, um was es sich handelte. Er hofft aber schließlich, daß der englische Ministerpräsident recht bald alle Zweifel beseitigen werde.

## Erster Streit um Thrazien.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Amsterdam: Die Arbeiten der Friedenskonferenz sind durch den Entschluß der Amerikaner, Thrazien an Bulgarien anstatt an Griechenland zu geben, vollständig zum Stillstand gekommen. Die Krise, die ebenso schlimm ist, wie die zwischen Italien und der Entente wegen Fiume, begann am Sonnabend, als Benizelos in Sachen Thraziens eine Entscheidung forterte. Falls die amerikanischen Delegierten nicht nachgeben, ist weder ein Friede mit Bulgarien noch mit der Türkei möglich. Die Griechen betrachten die Lage als sehr ernst, beunruhigen sich aber nicht, solange sie England, Italien, Frankreich und Japan auf ihrer Seite haben. Deshalb erwägen sie auch keine militärische Befehung Thraziens, was zweifellos zu neuen bewaffneten Zusammenstößen führen müßte.

## Zusammenstöße an der deutsch-polnischen Grenze.

Sosnowice, 19. August. (P. A. T.)

Ein deutscher Aeroplan kreiste gestern früh über Sosnowice und beschloß aus Maschinengewehren eine polnische Polizeibeamte, die sich in der Nähe der Spunienier Brücke aufhielt. Die polnischen Polizisten erwiderten das Feuer und gaben auch auf den Aeroplan einige Schüsse ab. Darauf antworteten wiederum die deutschen Grenzsoldaten, durch deren Gewehrscüsse zwei Mann verwundet wurde. Ein schwerverwundeter Preuze wollte auf einen Soldaten, der ihm Hilfe bringen wollte, eine Handgranate werfen, woran er aber verhindert wurde. An der Grenze hört man ununterbrochenes Gewehrfeuer.

Warschau, 19. August. (P. A. T.)

Die Polnische Telegraphen-Agentur erhielt über die Zwischenfälle an der polnisch-schlesischen Grenze aus glaubwürdiger Quelle einen Bericht, demzufolge die oberschlesische Bevölkerung unter dem Terror gewisser Spontazisten sehr zu leiden hatte. Die Bemühungen der polnischen Regierung, Frieden zu stiften, waren ergebnislos. In der Nacht vom 16. zum 17. August überfiel der Grenzschutz Piotrowice im Teschener Schlesien, wo es 4 Tote und Verwundete gab. Mit Hilfe der Arbeiterbevölkerung wurde der Grenzschutz entwaflnet. Die polnischen Truppen bemächtigten sich die Kohlenruben, von denen eine von den Spontazisten ganz vernichtet worden ist. Nur eine sofortige Okkupation Oberschlesiens durch die Entenetruppen kann der Tätigkeit der Spontazisten ein Ziel setzen.

## Die stärkste Fraktion des polnischen Reichstages.

Die Warschauer Blätter teilen mit: Die im Landtage eingeleitete Vereinigung der Mitglieder der nationalen Vereinigung, der polnischen Volksvereingung, der nationalen Volkspartei (ehemals preußisches Gebiet) sowie der parteilosen Abgeordneten in einen Klub mit der Absicht der späteren Gründung einer gemeinsamen Partei unter dem Namen: Nationaldemokratische Vereinigung (Narodowe Zjednoczenie Ludowe) wurde am 10. d. Mts. durch die einzelnen Parteiverfassungen endgültig beschlossen.

Am genannten Tage fanden in Warschau Versammlungen der polnischen Volksvereingung und der nationalen Vereinigung statt. In den Versammlungen wurden abgeordnete Beratungen gepflogen und nach endgültiger Ausarbeitung des Planes der Vereinigung des Abgeordnetenklubs und Parteien und nach dessen Genehmigung durch die eingetroffenen Delegierten versammelten sich die Teilnehmer an den beiden Versammlungen und die Abgeordneten der parteilosen Gruppe am Abend zu einer gemeinsamen Sitzung, in der nach Abgabe übereinstimmender Erklärungen der endgültige Zusammenschluß der vorgenannten Gruppen zu einer Partei unter dem Namen „Nationaldemokratische Vereinigung“ vollzogen wurde.

Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung der Parteien und bis zur Wahl eines Vorstandes werden die Vorstandsgeschäfte durch das bisherige Sekretariat der Nationaldemokratischen Vereinigung geführt. Der neuen Vereinigung gehören gegenwärtig etwa 80 Abgeordnete an.

## Eine deutsche Note über Danzig.

Das Wolffbüro meldet: Die deutsche Regierung hat in Versailles eine Note des Inhalts überreichen lassen, daß die Bevölkerung von Danzig über wichtige, in den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht klarstellte Fragen dringenden Aufschluß zu erhalten wünsche, vor allem über die staatliche Zugehörigkeit von dem Augenblick des Ausscheidens von Danzig aus dem Deutschen Reich bis zu ihrer Begründung als freie Stadt, sowie eine Entscheidung über den künftigen Anteil des Freistaates an öffentlichem Eigentum. Ferner wünscht die Bevölkerung, daß möglichst bald an die Ausarbeitung einer neuen Verfassung gegangen werde und das Verhältnis Danzigs zu Polen eine Klärung erfahre. Da sich aus der augenblicklichen ungewissen Lage erhebliche politische und wirtschaftliche Unzufriedenheiten für die Danziger Bevölkerung ergeben, so bittet die deutsche Regierung um baldmöglichste Einleitung von Verhandlungen hierüber.

## Das Schicksal des Feldmarschalls Mackensen.

Wie die „P. P. N.“ an zuständiger Stelle erfahren, erklärt eine neuerliche französische Note ausdrücklich, daß Marschall Mackensen erst nach Saloniki überführt werden wird, nach dem er zuvor in Gatal den Besuch des Schweizer Generalkonsuls in Belgrad empfangen hat. Mit Bezug auf den Zeitpunkt der Heimsendung des Marschalls Mackensen sagt die Note, daß General d'Esperey aufgefordert worden ist, Verfügungen zu treffen, um die Heimsendung Mackensens mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen, so bald die allgemeine Abbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen eingeleitet haben wird. Der englische General Hasting hat persönlich versprochen, sich in London für beschleunigte Heimkehr des Feldmarschalls zu verwenden.

## Sokales.

Lodz, den 20. August.

Arno Armin Frihes Beilegung. Unter allgemeiner Beteiligung seiner Angehörigen, seiner Freunde und Kameraden wurde Arno Armin Frihe gestern nachmittag auf dem alten evangelischen Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene war ein Mann, der seine Kraft stets in den Dienst der guten Sache gestellt hat, das hat auch Pastor Gerhardt, der am offenen Grabe dem Verstorbenen einen tiefempfundnen Nachruf widmete, bekundet. Auch Oberlehrer Pfaff rief ihm einen letzten Gruß nach. Der Kirchengangsverein trug ein ergreifendes Lied vor. Armin Frihe war kein Sohn unserer Stadt, auch nicht des Polenlandes, er hatte aber seit Jahren hier seinen dauernden Wohnsitz aufgeschlagen. Er stand nicht in einer öffentlichen Ehren- und Nachstellung; er, der unter uns als schlichter Privatmann lebte, besaß aber ein Herz voll Liebe und hatte immer ein williges Ohr für das Wahre und Edle. Seine tätige Liebe zum Wohle seiner deutschen Mitbürger werden wir nie vergessen.

„Ach, wir haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr!“

Zu hiesigen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtsprache beginnen die Aufnahmeprüfungen am Montag, den 25. August, um 8 Uhr morgens.

Verhändliches. Der bisherige Leiter des Zentralbüros des Lodzer Magistrats, Herr Kasimir Janiszewski, wurde zum Kreiskommissar des Haupt-Immigrationsamts in Dorohus (Wolhynien) ernannt.

Ein Arzt gesucht. Der Magistrat gibt bekannt, daß bei der Gesundheitsdeputation der Posten eines Arztes-Referenten mit einem Monatsgehalt von 1400 Mark frei ist. Der Referent darf seine Privatpraxis weiter ausüben. Die Vkarbeit dauert 6 Stunden täglich. Schriftliche Angebote sind an den Dezernenten dieser Deputation, Dr. Koziolekiewicz, zu richten.

Kunstwettbewerb. Das Ministerium für Kunst und Kultur hat für die polnischen Bildhauer einen Wettbewerb veröffentlicht. Es wird die Ausführung folgender Gegenstände verlangt: 1. Figur der Mutter Gottes, Höhe gegen 40 bis 60 cm; 2. Figur nach Belieben, Höhe 40 bis 60 cm; 3. Plakette auf ein beliebiges Ereignis, 40 bis 60 cm; 4. Haus-Weihwasserbecken, Höhe gegen 30 cm; 5. Blumenvase in der Höhe von 30–50 cm; 6. Zudentafel, die über die Art der im Laden erhältlichen Waren aufklärt. Sie kann als Aushängeschild, als in der Mauer befestigtes oder im Schaufenster gestelltes Schild betrachtet werden; 7. Sejmmedaille, 15 cm Durchmesser. Für diesen Wettbewerb sind Preise von je 1500, 1000 und 500 M. ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis zum 30. Dezember 12 Uhr mittags im Ministerium, Warschau, Ordynackastraße 15, einzuschicken.

Eine neue Briefmarke für die im Westen besetzten Gebiete hat der Mangel an 5- und 10-Pfg.-Marken gezeitigt. Die polnische Post gibt dem „Kujawischen Boten“ zufolge, als Ersatz dafür eine Ausdrucksmarke: 5 Pfg. Poczt Polska auf 20 Pfg. Germaniamarke (Papier mit rautenförmigem Wasserzeichen) heraus. Damit werden die vielen in letzter Zeit erschienenen Pfa-



druckmarken aller Staaten um eine neue interessante bereichert.

Der „Briefmarken-Wahn“ beherrscht gegenwärtig die englischen Philatelistenkreise. War man schon durch die Kriegsmarken sehr aufgeregt worden, so ist dies noch in höherem Maße durch die Revolutions- und Friedensmarken geschehen. Die Marken, die augenblicklich die Sehnsucht aller Sammler bilden, zerfallen in zwei Klassen: in die Ausgaben der Staaten, die bei der Neuordnung der Verhältnisse entstanden sind, und in die verschiedene Serien, die den Frieden und den Sieg verherrlichen. Für die postalischen Eigenheiten, die durch den Übergang von Ländern und Provinzen in die Hände einer neuen Regierung hervorgerufen wurden, werden Preise gezahlt. Ebenso sind die „Friedensmarken“ begehrt, wie solche von Frankreich, Kanada, Belgien, Japan, der Schweiz und Uruguay herausgegeben worden sind, während die Ausgabe bei anderen Staaten noch bevorsteht. Die Vereinigten Staaten haben eine „Siegesmarke“ herausgebracht, die bereits kurz nach dem Waffenstillstand erschien.

**Die gestrige Stadtverordnetenversammlung** eröffnete gegen 7 Uhr abend der Stadtverordnetenversammlung den 13. 8. 1919. Vor Eintritt in die Tagesordnung erläuterte Herr Raffanke, Mitglied der Lodzer Delegation, die sich in städtischen Verpflegungsangelegenheiten nach Warschau begeben hatte, Bericht über das Ergebnis der Bemühungen, Lodz besser zu versorgen. Die Delegation wurde vom Gehilfen des Verpflegungsministers empfangen, der ihr keine allzugroßen Hoffnungen über eine bessere Verpflegung der Stadt Lodz machte. Auch sind die Ausichten auf Erteilung einer 20 Millionen-Anleihe für die Stadt nicht glänzend. Es könnten höchstens 10 Millionen in Betracht kommen, wozu der Magistrat sich bemühen sollte.

Sobald wurde die Aufnahme einer Summe von 78 000 M. für das Kinderheim, 15 000 M. für die Rettungsgesellschaft und 14 000 M. für das Aushebungsregiment in das Budget für 1919/20 gebilligt. Der Antrag auf Umbenennung einer der Lodzer Straßen (Krutka) in Samenhof-Straße rief eine lebhafte Aussprache hervor. Die christl.-demokr. Stadtverordneten und die des Nationalen Arbeiterverbandes sprachen sich dagegen aus, während die P. P. S. und die übrigen Parteien den Antrag unterstützten. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, einer der im Zentrum der Stadt liegenden Straßen den Namen Samenhof-Straße zu geben, die Aushebung dieses Beschlusses aber der beim Magistrat bestehenden Kommission für Straßenbenennungen zu überweisen.

**66 Kooperativen.** Lodz zählt gegenwärtig 66 Lebensmittelfachgenossenschaften, die 250 781 Personen versorgen.

**Die Verpflegungsdeputation** verkauft gegenwärtig ihre Waren zu folgenden Preisen: Mannagrieße M. 1.40 das Pfund, Reis M. 2.40, Bohnen M. 1.20 (für Kooperativen M. 1.08), Haferflocken M. 1.25, Kartoffelflocken M. 0.50, Kartoffelmehl M. 0.70, Weizenmehl M. 0.85, Roggmalz 2. Gattung M. 0.23 (Roop. 20 Pfg.), 1. Gattung M. 0.35 (Roop. 32 Pfg.), Kaffee M. 7.50 (Roop. M. 6.75), Eischaffee M. 1.50, Gerstenaflf M. 0.90, Gerstenaflf M. 0.35, Biskotte M. 1.80 (Roop. M. 1.70), Schmalz M. 4.80 (Roop. M. 4.30), Importmarmelade M. 2.45, Kirchenmarmelade M. 3.50, Pflaumenmarmelade M. 3.75, Naphtha 0.55 (Roop. 46 Pfg.), Waffelsucker M. 2.23 (Wo ist denn der?) (Roop. 2.05), Farin M. 2.18 (Roop. 2 M.), gelber Zucker M. 2.05 (Roop. M. 1.90), Muschelschokolade M. 7.50 (1000 Stück), Kondensmilch M. 2.75 (Roop. M. 2.60), harte Seife M. 5.50,

Seife in Stücken M. 1.70 (Roop. M. 1.55), Toilettenseife (12 Stück) M. 4.80, pulverisierte Seife Paket M. 0.70, Bündelholz die Kiste M. 8.00, das Paket M. 1.60, Kartoffeln Korze M. 32, fuhrenweise M. 29, gebörter Kohl, Wruken und Mohrrüben M. 0.50 das Pfund.

**Reichsdeutsche Auswanderer!** Alle diejenigen Reichsdeutschen, die am 8. 9. und 11. d. Mts. im Schweizerischen Konsulat in Lodz zur Auswanderung nach Deutschland eingetragen sind, werden hierdurch aufgefordert, Donnerstag, den 21. d. Mts., 9 Uhr vormittags, sich vor dem Volkshaus (Dom ludowy) Milschstraße 51, zwecks Befichtigung durch den Arzt und etwaiger Entlassung einzufinden. Die Ausreise erfolgt Sonnabend, den 23. d. Mts., Reisegepäck kann mitgenommen werden. Empfehlenswert ist Versorgung mit Lebensmitteln für drei Tage. Weitere Instruktionen werden Donnerstag früh vor dem Volkshaus erteilt. Es kommt ein deutscher Zug nach Lodz. Die Reise geht über Mlawa. Die Stunde der Abfahrt des Zuges wird noch bekanntgegeben.

**Briefpost aus Petersburg.** Gestern trafen in Lodz zahlreiche Briefe, darunter auch eingeschriebene, aus Petersburg ein, die durchschnittlich 4—6 Monate unterwegs waren. Die Briefe sind mit bolschewistischen Briefmarken und die eingeschriebenen Briefe mit dem Einschreibezettel „R Petrograd“ versehen.

**Petroleum.** Der Magistrat gibt bekannt, daß die Verpflegungsdeputation mit dem Verkauf von je 1 Pfund Naphtha an die Besitzer weißer Legitimationen zum Preise von 55 Pfg. beginnt. Der Verkauf wird an 3 Stellen stattfinden: Petrifaur Straße 311, Konstantynowska 94 und Przejazd 92 in den Stunden von 8—12 Uhr mittag. Vom genannten Tage ab wird der Verkauf von Naphthaquittungen in der Verpflegungsdeputation, Srednia 16, eingestellt.

**Die Kohlennot verschärft sich.** Wie der „Naprzod“ meldet, hat am Dienstag im Dombrowaer Kohlenbecken der Generalstreik begonnen. Sämtliche Gruben, in denen gegen 35 000 Arbeiter beschäftigt waren, liegen still. Der Streik trägt einen wirtschaftlichen Charakter.

**Kohlenabfuhr-Unternehmer gesucht.** Der Magistrat der Stadt Lodz veröffentlicht ein Ausschreiben zur Uebernahme der Kohlenabfuhr für die verschiedenen Einrichtungen der Gesundheitsdeputation. Einzelheiten über die Bedingungen sind von der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring Nr. 1, zu erfahren. Angebote mit Preisangabe sind im verschlossenen Umschlag an den Delegierten der Gesundheitsdeputation, Dr. Roszkiewicz, zu richten. Termin des Ausschreibens 1. September.

**Feuer.** Gestern abend, gegen 8 Uhr, entstand in einem Schuppen des Rappoportischen Grundstücks, Sredniastr. 41, bei der Herstellung von Kolophonium (Werkstatt B. Jelski), Feuer, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete, so daß der Sohn des Jelski und zwei Arbeiter, die dort beschäftigt waren, kaum mit dem Leben davonkamen. Der junge J. erlitt Brandwunden an den Händen. Der sofort eingetretene 1. Zug der Feuerwehr schloß die auf demselben Grundstück befindlichen Holzhäusern und das Holzlager von Kowalski, sowie die hölzernen Gebäude auf dem Nachbargrundstück. Inzwischen traf auch der 2. Zug ein. Der Schuppen brannte nieder. Der Schaden ist bedeutend.

**Beim Pilzessammeln** ist darauf zu achten, daß sie nicht mit der Wurzel ausgerissen, sondern vom Stiel abgeschnitten werden. Hiergegen

wird meist stark gesündigt. So kommt es, daß an Orten, wo noch vor einigen Jahren Pilze in großer Menge zu finden waren, heute solche nur vereinzelt oder gar nicht angetroffen werden. Mitunter sieht man sogar, daß beim Pilzfuchen das ganze Moos mit einer Harle entfernt und ganze Strecken umgewälzt werden. Bei einem derartigen Verfahren werden alle Pilzkeime vernichtet.

**Wie man selbstgezogenen Tabak be-handelt.** Ueberall wird jetzt Tabak angebaut: auf dem Dorfe sowohl als auch in der Stadt. Wer kein Gärtnchen sein eigen nennt, hat den Tabak im Blumenkasten gezogen. Für alle unsere heimischen Tabakpflanzer wertvoll werden die nachfolgenden, dem „Kujaw. Boten“ entnommenen Hinweise zur Behandlung der Tabakblätter sein, um aus ihnen ein rauchbares Kraut herzustellen.

Nachdem alle Tabakblätter gesammelt und getrocknet sind, schneidet man die ganze Pflanze ab, spaltet Stengel und Rippen, um auch sie zu trocknen und den Blättern beizumischen. Dann erst schneidet man alles klein und bepreßt das so gewonnene Gut mit einer Lauge, die aus Kirchblättern (am besten von Sauerkirschen) und getrockneten Pflaumen gewonnen ist. Hierauf drückt man das Ganze in einen Steintopf, worin alsbald die Blätter zu gären anfangen. Dabei trocknet die Feuchtigkeit ein und nach Beendigung der Gärung ist der Tabak trocken und gebrauchsfertig, ohne daß er vorher herausgenommen zu werden braucht. Um ihm einen angenehmen Geruch und Geschmack zu geben, fügt man ganz nach dem persönlichen Empfinden Lavendel, Waldmeister, Rosenblätter und anderes bei.

**Antisblatt Nr. 45** ist erschienen. Es enthält die Verordnung über die Zwangsverwaltung der Fabriken von Solowoff in Lodz, eine Hausbesitzer betreffende Verordnung und vier Rundschreiben an die Kreisverwaltungen.

## Neue Schriften.

**Der Landwirt.** Allgemeiner landwirtschaftlicher Anzeiger für Posen, Westpreußen, Ostpreußen und Kongresspolen. Heft 1. 1. Jahrgang. Posen.

In Posen erscheint seit dem 14. August das erste in deutscher Sprache herausgegebene landwirtschaftliche Wochenblatt in Posen. Die uns vorliegende erste Nummer hat einen reichen Inhalt, der dem Landwirt manches Interessante bietet.

## Theater und Konzerte.

**„Qui pro Quo“ in Lodz.** Es ist ein lustiges Völken, das für drei Abende im Konzerthalle sein Heim aufgeschlagen hat. Der Eröffnungsabend am Montag hatte durchschlagenden Erfolg aufzuweisen. Die erstklassige Künstlerbesetzung, unter der sich manch guter Bekannter befindet, verstand es ausgezeichnet, das — leider nicht sehr zahlreiche — Publikum zu unterhalten. Mit einem lustigen Vorspruch leitete Herr Domoslawski den Abend ein, um später noch manch ledes Lied zum besten zu geben. Herrn Tomasz trockener Humor entseffelte wahre Lachsalven. Auch als Ansager bewährte er sich ausgezeichnet. Herr Ratold, der gut bei Stimme war, sang mit Begeisterung sein Lied: „Die Distan der Schildwache“ und dann gemeinsam mit der reizenden Maryla Korka das populäre französische Soldatenlied „Madelon“. Ein guter Sprecher ist Herr Jerzy Boronki, sein Vortrag der „Hochzeit“ von A. Gaskowski war eine künstlerische Tat. Zwei treffliche Tänzer sind J. Kulina und S. Baliszewski. Ihre schlagfertigen Körper sind für den Tanz wie geschaffen. Mathilde St.-Clair ist ein wahres Teufelsweib, das das Publikum zu einem wahren Begeisterungsorkan hinzureißen verstand. Ein lustiger Scetch „In der Redat-

tion“, ausgeführt von Ratold und Boronki, beschloß das ausgezeichnet zusammengestellte Programm.

Die Warschauer Gäste verdienen den Beifall durchaus, den ihnen das im Fluge eroberte Lodzer Publikum am Montag so reichlich spendete.

Im „Grand-Rino“ wird gegenwärtig der nach der berühmten Erzählung Zolas bearbeitete Film „Nantos“ demonstriert. Er behandelt das Leben der Pariser Bankiers. Das Drama, dessen Inhalt der Kampf um Millionen und ein Frauenherz ist, führt den Zuschauer in die Geheimnisse großer Geldoperationen ein. Außerdem hat das Stück eine faszinierende Ausstattung. Das außerordentlich harmonische Zusammenspiel der italienischen Künstler macht das Publikum mit der unbekannten Künstlerin Julia Dretti bekannt.

## Vereine u. Versammlungen.

**Annung der Dachdecker und Asphalteure.** Donnerstag, den 21. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, findet die 2. Quartalsitzung der Dachdecker und Asphalteure im eigenen Lokale in der Jagodniastraße 39 statt, wozu sämtliche Dachdecker und Asphalteure freundlichst eingeladen werden. Um freundliches Erscheinen bittet die Verwaltung.

## Zuschriften aus dem Dezerfreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### Was haben die Kinder getan?

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich kann nicht umhin, meiner Empörung Ausdruck zu verleihen über das Betragen gewisser Kreise der Lodzer Bevölkerung, die in ihrem blinden Haß in der Begeisterung alles dessen, was Deutsch ist, nicht genug tun können. Als die 3000 Sonntagsschüler der St. Johanniskirche am Sonntag ihren Sommerausflug veranstalteten und durch die Sienkiewicz, Bogna- und Emilienstraße zum Scheiblerischen Wäldchen zogen, waren sie Gegenstand von Unpöbelungen seitens der Zuschauer, die den Kindern in polnischer Sprache zuriefen: „Geht nach Berlin!“ — Ah, die gehen schon nach Berlin! usw. Bezeichnend ist es, daß sogar Angehörige der sogenannten Intelligenz sich an dieser von dem moralischen Tiefstand der Beteiligten zeugenden Kundgebung beteiligten.

Muß denn unbedingt auch die Seele der Kinder vergiftet werden? Ist es nicht genug, daß die Erwachsenen dafür büßen müssen, daß sie als Deutsche auf die Welt gekommen sind?

Ein Lodzer Deutscher.

### Vom Genesungsheim „Uzdrawisko“

des Lodzer Krankenpflegevereins „Bitar Cholim“. Die durch den Brand im „Uzdrawisko“ notwendig gewordene zeitweilige Einstellung der Tätigkeit hat inzwischen eine Aenderung erfahren. Anfang Juli d. J. wurden 25 Frauen aufgenommen, die nach ärztlichem Aufstufung Anfang August das Heim geklärt verlassen konnten. Seit einigen Tagen befinden sich im „Uzdrawisko“ 25 Männer, die bis Anfang September dort verbleiben werden; die Rekonvaleszenten haben bereits in der ersten Woche an Gewicht zugenommen und ihr Gesamtbefinden ist sehr befriedigend.

Behufs Vergrößerung der Krankenanzahl ist das Baukomitee bemüht, den Wiederaufbau des niedergebrennten Wirtschaftspavillons zu beschleunigen, damit noch im September eine größere Anzahl von Rekonvaleszenten im „Uzdrawisko“ unter-

## Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(103. Fortsetzung.)

Daß er, wenn er zuweilen in Bruno's Abwesenheit in dem Försterhause erschien, ein ganz anderes Wesen an den Tag legte und mit einer gewissen mitleidigen Nachsicht, die Frau Solo stets die Räte des Unwillens in die Wangen trieb, zu dieser über ihren Gatten sprach, das ohnte Bruno freilich nicht.

Ebenso verschwiegen sie ihm auch, daß der Graf bei solchen Gelegenheiten sie mit Komplimenten über ihre Schönheit überschüttete, deren Uebermaß Solo häufig in die peinlichste Verlegenheit legte.

Wozu auch hätte sie das Vertrauen zerstören sollen, das Bruno nach und nach zu dem Grafen gefaßt hatte.

Sie hätte, wie sie sich sagte, damit doch nur Zwietracht zwischen die beiden Männer gesät, was dem Verhältnisse, in welchem Bruno nun doch einmal zu dem Grafen stand, gewiß nicht förderlich gewesen wäre. Auch heute drückte Bruno arglos die dargebotene Hand des Grafen.

„Ei, ei,“ lachte dieser, nachdem er verflohen einen bewundernden Blick auf Solo geworfen hatte, die mit ihren rosigen Wangen und freudeglänzenden Augen in der Tat bildschön aus sah, „mir scheint, ich komme zu einer guten Stunde. Sie strahlen ja ordentlich vor Freude, gnädige Frau.“ — trotz des häufigen Einspruchs, den Bruno dagegen erhob, bestand der Graf auf dieser Anrede, um auch dadurch an den Tag zu legen, daß er Lottchen und ihren Mann als Edel-

Sie, lieber Freund, sehen aus, als wäre Ihnen etwas Angenehmes widerfahren.“

Man sieht, der Herr Graf hatte seine Taktik dem Försters-Gehpaare gegenüber völlig geändert, denn während er ihm früher nicht die geringste Ehrung gönnte, tat er jetzt alles, um es seinen früher gezeigten Hochmut vergessen zu machen.

„Das Schicksal hat uns eine kleine Gabe in den Schoß geworfen,“ versetzte Bruno und zeigte dem Grafen den Brief des Rechtsanwaltes.

„Aber das ist ja prächtig!“ rief Graf Artur, nachdem er den Brief gelesen und Bruno zurückgegeben hatte. „Da werden Sie wohl einen Urlaub brauchen, mein lieber Herr von Brandensfeld.“

„Gewiß, gewiß,“ nahm Solo seine Worte eifrig auf, „denken Sie sich nur, Herr Graf, dieses Unglück an Pflichten wollte Sie doch durchaus nicht um Urlaub gehen. Er erklärte, er könne nicht fort, ich solle nur allein reisen. Ich allein reisen! Mir wird bei dem Gedanken, eine so große Reise ohne männlichen Schutz anzutreten, ganz angst und bange!“

Sie verzog das Gesichtchen in komischer Verzweiflung.

Bruno war ihr einen vorwurfsvollen Blick zu.

„Ich habe Dir doch gesagt, liebe Solo, daß ich wirklich unabhörmlich bin! — Sie wissen, Herr Graf,“ wandte er sich an diesen, „daß um diese Zeit jeder Tag kostbar ist und daß die Arbeiten in den Schönungen meine Anwesenheit unbedingt erfordern.“

„Bitte, bitte, Herr Graf, stehen Sie mir doch bei!“ flehte Solo. „Sagen Sie ihm, daß er ruhig reisen kann und daß es unecht wäre,

Sie näherte sich Artur mit flehend gefalteten Händen.

Dieser war seit einer kleinen Weile merkwürdig stumm.

„Um, nun ja, meine liebe gnädige Frau,“ brachte er nun in einiger Verlegenheit hervor. „Wenn Herr von Brandensfeld reisen will, so werde ich natürlich der letzte sein, ihm ein Hindernis in den Weg zu legen. Es bedürfte dazu gar keiner besonderen Bitte, denn den Urlaub hielte ich für selbstverständlich. Ob aber Herr von Brandensfeld abkömmlich ist oder nicht, das freilich kann ich nicht ermessen, sondern muß ich einzig und allein der Entscheidung seines eigenen Pflichtgefühls überlassen.“

„O pfui, Sie sind abscheulich!“ schmolte Solo, während Bruno dem Grafen beifällig zunickte.

Dieser lachte.

„Ich fürchte beinahe, ich habe mir Ihre Ungnade zugezogen, weil ich Ihrem Gatten die Entscheidung überließ.“ Ach, meine liebe gnädige Frau, so weit, daß ich Herrn von Brandensfeld die Reise einfach kommandieren kann, sind wir denn wohl nun doch noch nicht. Aber zürnen Sie mir nicht, denn wenn Sie mir ein ganz klein wenig Vertrauen schenken, so werden Sie die Reise trotzdem nicht unbefürchtet anzutreten brauchen.“

Solo und Bruno blickten ihn überrascht an.

„Sie staunen?“ lachte der Graf ein wenig gezwungen. „Ja, habe ich Ihnen denn noch nicht gesagt, mein lieber Herr von Brandensfeld, daß ich dieser Tage gleichfalls nach der Residenz fahren wollte, um einige wichtige Familien-Ange-

In das Gesicht Solo's schoß eine heiße Blutwelle.

Eine unbestimmte Angst schnürte ihr die Brust zusammen.

Bruno aber argwöhnte nicht das mindeste.

Er schüttelte den Kopf.

„Kein Sterbenswörtchen haben Sie mir gesagt. Wenigstens erinnere ich mich nicht.“

„Im Drange der Geschäfte werden Sie es vergessen haben. Sie sind ja ein Musterexemplar von einem Förster, und ich sage Ihnen, nur deshalb kann ich jetzt die Reise antreten. Bei dem alten Bachmann hätte ich das nie gewagt. Wenn Sie mir also Ihre Gattin anvertrauen wollen, so wird es mir ein ganz besonderes Vergnügen und eine große Ehre sein, die Rolle ihres Reise-Mariachalls zu übernehmen.“

Bruno war hoch erfreut.

„Das fäht sich ja ganz ausgezeichnet! Wenn ich Ihnen die Last aufbürden darf, so nehme ich Ihr Anbieten mit Freuden an! Natürlich dürfen Sie keine Unbequemlichkeiten davon haben. Es ist nur bis zur Residenz, denn dort hilft Lottchen sich dann wohl allein durch!“

Der Graf lachte.

„Aber was denken Sie denn von mir, lieber Freund? Gerade in der fündhaften Großstadt werde ich Ihre junge Frau beschützen. Dort lauern ja erst die schrecklichsten Gefahren. Und meinen Sie, ich wüßte nicht, wie kostbar das Gut ist, das Sie mir anvertrauen? Ich werde auch in der Residenz, so weit es angängig ist, nicht von Frau Solo weichen und ihr, soweit es in meinen Kräften steht, mit Rat und Tat zur Seite stehen!“

Bruno mischte noch immer nicht den Kopf



gebracht werden können. Die Vollendung der Bauarbeiten hängt indes von dem Erfolg der bisher sehr fleißigen Finanzkommission ab, der es obliegt, die noch fehlenden Mittel aufzutreiben. Diejenigen Mitbürger, die bisher ihr Schicksal zum Bau des neuen Pavillons noch nicht beigetragen haben, sollten dies bald tun, um der guten Sache zu dienen.

Doppelt gibt, wer schnell gibt!

## Aus der Umgegend.

### Missions- und Rückwandererfest in Pabianice.

Am 14. und 15. August wurde in Pabianice ein Missions- und Rückwandererfest gefeiert. Es wurde um 3 Uhr nachmittags durch einen Festgottesdienst für die Kinder eingeleitet. Nach der von Herrn Pastor Schmidt in feiner Schlussansprache auf die große Verantwortung hin, die jeder Christ angesichts der Ewigkeit habe: Wer nichts für Gottes Reich gewirkt, dessen Leben sei ein verlorenes, Sorgen wir durch treue Liebesarbeit dafür, daß unser Leben und unsere Ewigkeit lichtvoll werde!

Die Kollekte ergab die Summe von 1073,40 Mark und 10 Hbl., wovon 500 M. für die Rückwandererfeste bestimmt wurden.

### An unsere Leser!

Von dem Bestreben erfüllt, unseren geschätzten musikalischen Lesern eine kleine Überraschung zu bereiten, haben wir uns entschlossen, den von Herrn César Domke komponierten und den Freunden der Łódzkie Freien Presse gewidmeten Walzer „Liebestreu“ in unserem Verlage erscheinen zu lassen.

Der Walzer ist eine Neuheit auf musikalischem Gebiet und dürfte dank seiner reizenden Melodie und der feinen Durcharbeitung bei allen Musikfreunden einer beifälligen Aufnahme begegnen. Der Walzer ist in unserer Geschäftsstelle und in den Buchhandlungen, deren Verzeichnis unsere Leser im Inseratenteil finden, erhältlich.

Es wäre uns eine Freude, wenn das Musikstück die ihm gebührende Beachtung finden würde.

### Die Schriftleitung.

**Neu-Rokkie.** Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 24. August wird Herr Pastor Schmidt in dem hiesigen Bethause vormittags um 11 Uhr einen Hauptgottesdienst, an welchem sich das heilige Abendmahl anschließen wird, abhalten.

**Ruda-Pabianicka.** Gottesdienst und religiöser Vortrag. Am Sonntag, den 24. August, wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Gnat, Rużar Chausse 5, nachmittags um 5 Uhr einen Gottesdienst, in dem über die Not der Rückwanderer berichtet werden wird, halten. Zu diesem Gottesdienst werden besonders die Landwirte aus der Umgegend herzlich eingeladen.

**Gzierz.** Kinderspeisung. Vorgestern fand im Gzierz Magistat die Organisationsversammlung des Lebensmittel-Hilfskomitees für die Gzierz Kinder statt. Die Versammlung eröffnete Herr Pastor Serini. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rezier benannt. Außer den Vertretern verschiedener Lebensmittel-Kooperationen waren auch ein Delegierter des zentralen Kinder-Hilfskomitees in Warschau, Jng. Matowiecki, und der Delegierte des Łódzkie Komitees, Herr Conrad, anwesend. Der Delegierte des Magistrats erklärte, daß im ganzen über 5000 Kinder registriert sind, bis jetzt bestand in Gzierz ein zeitweiliges Komitee zur Speisung der Kinder, das beim Hilfsausschuß errichtet war; Zweck der Versammlung sei die Gründung eines ständigen Komitees. Es sollen 3 Kinderspeiseanstalten errichtet werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine Portion Essen sich auf etwa 21 Pf. stellt und daß das Komitee eigenes Brot und Kartoffeln zugeht.

Jng. Matowiecki teilte mit, daß das Zentralkomitee mit Lebensmitteln für ein Jahr versorgt sei. Obwohl für eine Portion 160 Gramm bestimmt seien, sei es den Komitees gestattet, sie aus eignen Mitteln zu vergrößern. Der Bürgermeister von Gzierz berichtete über die Organisation der Speiseanstalten und die Verteilung der Speisen. Jng. Matowiecki machte darauf aufmerksam, daß von dem Bestehen besonderer Konfessioneller Komitees keine Rede sein könne, nur ein Komitee sei vor dem Zentralkomitee in Warschau für die Kinderspeisung verantwortlich.

Es wurde beschlossen, zur Ergänzung des Komitees Delegierte der Kultusgemeinden, der Lehrerschaft, Geistlichkeit, der Vereinigungen usw. zur Teilnahme einzuladen. Ferner soll der Gzierz Grobindustrie Herr Borst dem Komitee angehören. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Rezier, Stellvertreter Bolewicki, Sekretär Cezark und Kassierer Pfarver Dycynski.

### Aus dem Reiche.

**Radom.** Bahnbeamte als Diebe. Wie der „Robotnik“ berichtet, wurde in einem Warenmagazin in Radom das Fehlen von sieben Säcken Zucker festgestellt. Diese sind allem Anschein nach von Bahnbeamten des Lebensmittelmagazins gestohlen worden.

**Kalisch.** Nicht genug Kohlen. In der Mittwochnummer wurde der großen Menge Kohlen gedacht, die auf die Kalischer Einwohner entfallen (400 Pfund). Es ist dies so zu erklären: die Kohlen bestehen aus Schutt, vermischt mit Steinen und Sand, so daß viele Einwohner diese nicht gekauft haben, solange es warm war. Um einen Zentner zu erhalten, muß man 4 Karten haben, das macht bei zwei alten Leuten nur 50 Pfund im Monat aus; ob das reicht? Auch muß man genügend Holz haben, damit die

kommen ist. Es gibt auch Koks, den verkauft der Magistrat jedoch nur an Gewerbetreibende. — Es ist also nicht alles Gold was glänzt, zumal in Kalisch!

## Empfänge polnischer Gesandten in Rom.

### Im Quirinal und im Vatikan.

Rom, 19. August. (P. A. Z.) Die Zeremonie der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des polnischen Gesandten beim Quirinal, Raffaele Strimunt, fand am 3. August unter großen Feierlichkeiten statt. Der Großeremonienmeister Fürst Drea d'Almo begrüßte den Gesandten und geleitete ihn nach dem Quirinal. Die Audienz beim König dauerte fast 1/2 Stunde und trug einen überaus herzlichen und freundschaftlichen Charakter. Der König führte in seiner Ansprache aus, er freue sich des Wiedererstehens Polens, für welches stets Sympathien in Italien vorhanden waren, und fügte hinzu, daß zur Verwirklichung dieses schönen Traumes 3 große Reiche fallen mußten. Er gedachte der Polen, die zur die Einigung Italiens gekämpft hatten und nannte dabei Kyszyzewski, Garibaldi und Boninisi. Vom Bunde der Kultur und des Blutes sprechend, die das italienische Volk mit dem polnischen verbinden, unterließ es der König nicht zu erwähnen, daß auch in seinen Adern polnisches Blut fließe. Während der Audienz besagte der König den Gesandten Strimunt über die politische, wirtschaftliche und militärische Lage Polens. Mit Bewunderung äußerte er sich über die Tapferkeit der polnischen Truppen, die sich unter so schwierigen Verhältnissen schlugen.

Rom, 19. August. (P. A. Z.) Am Sonnabend, den 2. August, empfing der Papst Benedikt XV. den Gesandten der polnischen Republik Herrn Josef Wierusz-Kowalski und die Mitglieder der Gesandtschaft in Audienz. Kardinalstaatssekretär Gayari empfing den Gesandten und begab sich sofort nach den Gemächern des Papstes. Punkt 12 Uhr wurde der Gesandte durch den Großeremonienmeister Monsignore Canali in den Thronsaal geführt, wo Benedikt XV. den Gesandten im Beisein eines zahlreichen Gefolges erwartete. Nach einem dreimaligen Nieknieen, wie es die Zeremonie verlangt, d. i. beim Betreten des Saales, in der Mitte desselben und vor dem Throne des Papstes, hielt der polnische Gesandte eine Ansprache, wobei er die Beglaubigungsschreiben überreichte, die der Papst dem Erzbischof von Nicaea, Mgr. Tacci, übergab.

## Sehte Nachrichten.

### Zu den Kämpfen an der deutsch-polnischen Grenze.

**Sosnowice, 19. August. (P. A. Z.)** Wie verlautet, soll Beuthen von den Polen besetzt sein. Rattowitz war ebenfalls in polnischer Hand, doch wurde es von den Deutschen zurückerobert, die bedeutende Verstärkungen erhalten hatten. Die Aufständischen haben sich noch nicht ergeben. Auch in Myslowitz tobt ein heftiger Kampf. Jeder Verkehr von Oberschlesien in Richtung Posen und Krakau ist seit gestern abend unterbrochen. In Sosnowice hört man ununterbrochenes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Die Aufständischen kämpfen mit unerhörter Kühnheit und Hartnäckigkeit.

### Deutsch-polnische Verhandlungen.

Berlin, 19. August. (P. A. Z.) Heute finden Sitzungen des Liquidations- und des Ausschusses für die nationalen Minderheiten statt. Im letztgenannten Ausschusse wurden Fragen der Erläuterung und Interpretierung einiger nicht ganz klarer Punkte des Friedensvertrages hinsichtlich des Optionsrechtes eingehend besprochen. Ferner wurden Fragen des Kulturschutzes, der Gleichberechtigung der deutschen Bürger, die auf polnischem Boden wohnen, sowie die Frage des polnischen Besitzes in Polen besprochen.

### Am Polens Grenzen.

**Generalstabbericht vom 19. August.** Litauisch-weißrussische Front: Unsere, den Feind verfolgende Abteilungen erreichten die Beresina vom Rielisse bis zum Städtchen Beresina, westlich von welchem der Kampf im Gange ist. Am Brückenkopf von Borsow dauern die Kämpfe fort. Südwestlich vom Städtchen Beresina nahmen unsere Truppen Boguszewicki Besitz ein. Am nördlichen Abschnitt verlief der Feind die Linie des Flüsschen Luczajka und zieht sich nach Osten zurück. Im Aufbruch von Luniniec zogen sich die Bolschewiken auf den Fluss zurück, dabei die Eisenbahnbrücke zerstörend.

**Wolhynisch-galizische Front:** In Wolhynien lebte Tätigkeit der Erkundungspatrouillen auf den von uns neuerrichteten Vorfeldern. Sonst Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

### Verlustlisten.

Warschau, 19. August. (P. A. Z.) Aus militärischen Kreisen wird berichtet, daß das in Warschau, Wierzbomastraße 9, Mittwochs und Sonnabends erscheinende, den Daten des Soldaten gewidmete Blatt „Żołnierz Polski“ ständig offizielle ausführliche Verlustlisten sämtlicher Abteilungen der dem Oberbefehl unterstehenden polnischen Truppen enthalten wird. Die erste Verlustliste wird in Nr. 42 vom 20. d. Mts. enthalten sein.

### Die Beresina erreicht.

Minisl, 19. August. (P. A. Z.) Am 18. d. Mts., nachts, erreichte eine Sturmkompanie der 2. Legionendivision nach Ueberwindung heftigen feindlichen Widerstandes am Brückenkopf von Borsow die Beresina. Erbeutet wurden hier 4 Maschinengewehre, auch wurden Gefangene gemacht. Der Feind erlitt schwere Verluste an Toten, unter denen sich viele Chinesen befanden. Unsere Patrouillen waren in der Stadt selbst und stellten einen Rückzug des Feindes in Unordnung fest. Auf diese Weise steht die 2. Legionendivision bereits an der Beresina.

### Unrichtige Nachrichten.

Warschau, 19. August. (P. A. Z.) In verschiedenen Blättern wurden Nachrichten veröffentlicht, denen zufolge es am 18. August zwischen Truppen der Warschauer Garnison und Truppen des Generals Haller zu ernststen Zwischenfällen gekommen sein soll. Diese Nachricht entspricht nicht der Wahrheit. Keine der Warschauer Abteilungen hat eine Kompanie zur Unterdrückung der Revolte ausgesandt. Nach dem Prager Parte wurde lediglich eine Patrouille entsandt, die 2 betrunkene Soldaten der Hallerschen Armee verhaftete und nach dem Arrestlokal brachte.

### Bahnverkehr Lemberg-Teschen.

Lemberg, 19. August. (P. A. Z.) Die Direktion der Staatsbahnen meldet, daß gegenwärtig auf der Linie Lemberg-Teschen ein Bahnzug verkehrt. Dieser Zug verläßt Lemberg um 7 Uhr 5 Minuten und trifft in Teschen um 10 Uhr 2 Minuten ein.

### Die Volksabstimmung noch vor Ende 1919.

Wien, 18. August. Der höchste Rat der Friedenskonferenz hat beschlossen, die Absteckung der neuen deutschen Grenzen durch besondere gemischte Kommissionen bis Ende März nächsten Jahres durchzuführen. Da die Grenzführung in Oberschlesien, Nordschlesien und Teilen Westpreußens von dem Ausfall der Volksabstimmung in den strittigen Gebieten abhängig ist, soll die Abstimmung in allen Bezirken noch im Laufe dieses Jahres stattfinden und spätestens bis Ende Dezember erledigt sein.

### Neue Siege Denikins.

Paris, 19. August. (P. A. Z.) Bei Jekaterinburg, in der Nähe der Station Sapozonoje, schlug die Armee Denikins bolschewistische Truppen, wobei sie ihnen 3 Panzerzüge, 10 Geschütze, 40 Maschinengewehre, 500 Geschosse und zahlreiche Gefangene abnahm.

Lyon, 19. August. (P. A. Z.) Die Lage Koltchaks ist besser, als sie vor 14 Tagen war. Die bolschewistischen Angriffe wurden aufgehalten. Denikins Truppen rücken vor. Der Kriegerarmee droht die Gefahr, abgeschnitten zu werden. Denikin verfügt über 50 Tanks und hat gut ausgebildete Aviatiker als Kundschafter.

### Die Judenpogrome in der Ukraine.

Wien, 19. August. (P. A. Z.) Die „Wiensche Zeitung“ bringt nach der „Jüdischen Rundschau“ Einzelheiten über die Judenpogrome in der Ukraine, wonach vom Oktober 1918 bis Mai 1919 in 120 Städten Judenmorde stattfanden, wobei 30—35.000 Juden den Tod fanden.

### Warschauer Börse.

Warschau, 18. August		19. August	18. August
5% Obl. der Stadt Warschau 1913/16	—	—	—
4% Obl. d. St. Warsch. 1917 u. 18	—	—	—
4 1/2% Pfandbriefe der Agrar. A. und B.	188.75—50—25	190.75—25—00	189.50—25
5% Pfandbr. der St. Warschau auf 1000	205.00—50—25	—	—
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf 1000	—	206—205.25—00	—
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz	142	—	—
Frank	300.50—300.00	299—300—300	—
Pfund Sterling	101.25—102.00	101.25—50	—
Dollar	23.00—25.50	22.50—23.00	—
Barrenrubel 1000-er	107.75—50—25	108.75—107.75	—
Damatur 1000-er	45	47.50—43.00	—
Kronen	49.70—50.05—50.00	49.80—49.80—49.75	—

### Briefkasten.

**Verbandssekretär J. M. Lemberg.** Die Unterrichtssprache in der angefragten Lehranstalt ist polnisch. Wegen einem Prospekt derselben haben wir geschrieben; nach Empfang lassen wir es Ihnen zugehen.

### Herangeber: Hans Kriese.

Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Zoenel, für Anserate: Geschäftsführer Viktor Kriese



Durch das Ableben des Herrn

# Arnim Fritze

erleidet unser Verein einen schmerzlichen Verlust und werden wir sein Andenken immer in Ehren halten.

Club vom Jahre 1886.

2188

## Achtung!

Die Filiale der Kunstfärberei  
u. chemischen Dampfwäscherei

### L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der  
Przejazd-Strasse 2

verlegt worden.

1597

## CORSO

Heute: Große Doppel-Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

2 Stunden-Programm!

Zum ersten Mal in Lodz!

### „Die Patrioten“

Großes Kriegsdrama, das den Geist und die Aufopferung  
der französischen Soldaten veranschaulicht.

### „Der Spion“

Großes französisch-amerikanisches, zeitgemäßes Drama.  
In der Hauptrolle die besten Sterne französischer Bühnen.

Seltene Aufnahmen.

Passe-partout ungültig! — Näheres in den Anschlagbefeindigungen. — Anfang täglich ab 3, 5, 7 und 9 Uhr Abends. — Passe-partout ungültig!

Theater-Garten

## COLOSSEUM

Cegielnianastraße 16.

Heute, Mittwoch:  
Benefiz von Szerban,  
russische Sängerin.  
Vorzügliches Familienprogramm.  
Attraktion! Gastspiele der Troupe  
Paul Nemcs mit seinen  
Solisten.

Zum ersten Mal in Lodz:  
Szezepanski, Transformator,  
ferner  
Dina König, die 11jährige  
Soubrette.

Sonnabend, den 23. und Son-  
ntag, den 24. August:  
2 Vorstellungen  
um 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.  
Eintritt für Kinder 1 Mark.  
am Nachmittag nur  
Direktor H. Kurland.

## QUI-PRO-QUO

aus Warschau  
Konzertsaal.

Heute, den 20. August 1919:

### Lehtes Gastspiel

Vollständiger  
Programmwechsel.

Es nehmen teil:

Matylda St.-Clair.

Maryla Korska  
Julja Julina  
Jerzy Boroński  
Sylwin Baliszewski  
Marjan Domoslawski  
Stanislaw Ratold  
Konrad Tom.

2202

Ich bin Abgeber

Futtermitteln, Heu, Stroh und Häfjel.

M. Nolde, Dirschau.

1907

Landwirte, Geschäftsleute  
inscribieren mit größtem Erfolg im  
„Landwirt“.

Allgemeiner landwirtschaftlicher Anzeiger für Posen, Westpreußen,  
Ostpreußen und Kongresspolen. Unabhängige Wochenzeitschrift.  
Erscheint jeden Donnerstag.  
Anzeigenpreis: 10 Spalten 100 W., auf der 1. und letzten Seite  
150 W., auf der 2. oder drittletzten Seite 75 W., Restansätze 1.50 W.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen weitgehende Ermäßigung.

Wer

sich über den landwirtschaftlichen Handelsmarkt orientieren will, der  
bestelle schleunigst

2070

den „Landwirt“

Bezugspreis: Monatlich 84 W., vierteljährlich 2.50 W., jährlich 10.00 W.  
Zu bestellen bei sämtlichen Postanstalten, Buchhandlungen und bei der  
Geschäftsstelle Posen, Wiktoriastr. 23.

Ich bin Käufer und Verkäufer

Lebensmitteln, Futtermitteln u. Düngemitteln

M. Nolde, Dirschau.

1907

Neuheit auf musikalischem Gebiete!

Allen Freunden der „Lodzzer Freien Presse“ gewidmet:

## „Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.  
Verlag der „Lodzzer Freien Presse“.Preis: Für Abonnenten der „Lodzzer Freien Presse“ (erhältlich gegen Vor-  
weisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein 1.75  
Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.—  
Violine, bzw. Mandoline allein 1.80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein 2.25  
Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.50  
Violine, bzw. Mandoline allein 1.—

Für Zusendung per Post Aufschlag von 20 W. gegen vorherige Einlösung des Betrages.

Erhältlich: Geschäftsstelle der „Lodzzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 88.  
Bildergeschäft G. Restel, Petrikauer Straße Nr. 84.  
Buchhandlung Blechschmidt, Przejazd-Strasse Nr. 1.  
Buchhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße Nr. 107.  
Buchhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142.  
Buchhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße Nr. 47.  
Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße Nr. 87.

## Die Baumwoll-Manufaktur von Theodor Seiler,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 265.

hat den Betrieb wieder aufgenommen und nimmt an  
in Lohn zum Spinnen, Weben, Schlichten, Appre-  
tieren und Rauhen von Baumwollwaren, sowie  
für sämtliche Vorarbeiten für Kette und Schuß.

2145

## Wein- u. Kolonialwaren-Geschäft

veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren bei  
R. Auerbach, Petrikauer Str. 199.

2167

Chloralkali  
Kupfervitriol  
WasserglasSchwefel  
Borax  
Schellak.

Liefert en-gros prompt und konstant mit Ausfuhrbewilligung  
die Chemikalien-Abteilung der Firma E. Binzer, Wien I.  
Telegr.: „Ebinzer Wien“ Sternstraße 13.  
Telefon 17,803, 18,422.

2135

Freundschaftlichen Verkehr zwecks späterer

## Heirat

wünscht junger Haushälter und Fabrikant, 32 Jahre alt, mit  
wirtschaftl. evang. Fräulein oder Witwe im Alter bis zu 28 Jah-  
ren. Etwas Geld erwünscht aber nicht unbedingt. Discretion Ehren-  
ache! Zuschriften unter „H. D.“ an die Exp. d. Bl.

2162

## Die billigste Quelle für Meier.

Stoffe für Herren-Anzüge

von 30 W. an,  
sowie Boston, Cheviot,  
Luch, Kreppstich, Eta-  
mine, Batist, Unterfüt-  
ter, Lächer und andere  
moderne Stoffe für Blau-  
sen und Röcke, alles um  
25% billiger als in den  
Frontläden, da in einer  
Privatwohnung verkauft  
wird.

Für Händler Vergünstigungen.  
Dzielnia Straße 34,  
im Hofe, Vorderhofseite 1. Et.

2174

## 10—15000 Mark

auf Wechsel oder 1. Hypothek  
gekauft. Sichere Kapitalsanlage,  
pünktlicher Zinsgelder. Gef. An-  
gebote unter „F. 15. R.“ an die  
Exp. d. Bl. Blattes.

2174

Abreischafter

zu verkaufen:

ein majestät. Haus, in dem sich  
ein Kolonialwaren- und Fleischer-  
laden sowie ein großer Backofen  
befindet, nebst Obstgarten, ein hal-  
ber Morgen Wiese und ein halber  
Morgen Ackerland, 6 Werst von  
Lodz gelegen. Nähere Auskunft bei  
H. Freund, Lützenstr. 39, B. 11.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt  
für Haut u. venerische Krankheiten.  
Petrikauer Straße Nr. 144.  
Ede der Gasse der Straße  
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.  
Anästhetik (Barbitur). Elektrifi-  
kation u. Massage (Männer-  
schwäche). Röntgenaufnahme von  
9—2 u. v. 6—8, f. Damen v. 6—8.

Dr. med.

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut-  
u. Geschlechtskrankheiten.  
Dzielnia-Strasse Nr. 9.  
Sprechstunden von 8 Uhr nachm.  
bis 8 Uhr abends täglich, außer  
Sonntags.

## Lehrerin

(Schülerin) hädagog. gebildet mit  
Paris, sucht Stellung in einer  
Schule oder Privat-Unterricht in  
der deutschen oder polnischen  
Sprache, hier oder auswärts.  
Gef. Off. unter „Lehrerin“ an die  
Exp. d. Bl.

2195

Welcher

Fleischermeister

möchte einen Lehrling anstellen?  
6 Jahre alt, evang. Konfession.  
Off. unter „F. B.“ an die Exp.  
d. Bl. erbitten.

2193

Ein Mädchen

zur Bedienung der Kundschaft ge-  
sucht. Przejazd Straße 30, im  
Mode-Salon.

2189

Köchin

auf's Land gesucht. Off. an Mlyn  
Tatarskiy, Ramo-Pragowice.

2193

Herr, welcher am 3. d. M. eine

Annonce unt. Heirat, Fabrikleiter  
unter „B. R. G.“ aus der Exp.  
d. Bl. abzuholen.

2200

Nach

Odesa, Kijew, Moskau

und jurist. Jahre Montag den  
25. August nach Berlin, Odesa,  
Kijew, Moskau und komme nach  
Lodz zurück, belege verbleibende  
Billets und Geschäftsangelegenhei-  
ten. Abreise 29. d. M. 12. d. M.  
Sprechst. v. 10—12 u. 3—5 Uhr  
nachmittags.

2193

## Kolonial- Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Sokołowska  
Str. 14, beim Wirt.

Getragener

Herren-

Hilfspelz

(Schwarz), zu verkaufen. Adresse  
erfahren in d. Exp. d. Bl.

2195

Emaillier-Kessel

250 Liter u. ein eiserner Ofen  
sowie zu verkaufen. v. 12—14  
Lousien Str. 12, B. 13.

2195

Abreischafter wird eine

Milchhandlung

im Zentrum der Stadt ge-  
sucht. Adresse unter „M. B.“ an  
die Exp. d. Bl. Blattes.

2195

Ein

Kolonialwarenladen

in der Nähe des Hauptbahnhofs  
gekauft. Adresse unter „M. B.“ an  
die Exp. d. Bl. Blattes.

2195

Fahrrad,

Freilauf, gut erhalten zu kau-  
fen. Adresse unter „M. B.“ an  
die Exp. d. Bl. niedergulegen.

2195

Häufcher

Saal

im Barriere 10 Fenster mit  
quell. nebst 2 Zimmer zu  
mieten. Auskunft H. Roschaner,  
Nr. 216, beim Wirt.

2195

In einem Geschäfts-Front

2 Zimmer

für Büro, Damenschneiderei,  
Leute etc. und zwar mit oberer  
Geschäftsbedeutung des Wirt-  
ters. Off. erbitten unt. „B. R. G.“  
an die Exp. d. Bl.

2195

Zgubiono

karte węgłowa na  
Rudolfa Heydemana  
Rokicińska Nr. 45.

Zgubiono

karte węgłowa na  
Aleksandra Ulrick.  
Spółna 16, w Radogostowie.

2195

Der eh-  
von War-  
in reich-  
deswegen  
Reise nach  
angetreten  
Tagesztg.  
nachstehen-  
Ueber m  
bortigen Be-  
ralgouverne-  
schwere An-  
der Nation  
Generalgouv-  
mich gericht-  
gebildet.

Ich hab  
da ich es n  
öffentlich d  
von mir  
ich weble.  
durch Einfr  
das unterfu  
noch auf po  
die Sache n

Der He-  
der Nation  
Offiziere de  
eingetreten  
dah er so  
Offiziere m  
die Refere  
funden ha  
Dank.

Der De-  
Seite der P  
Verechtigun  
aber seine  
hin ergänze  
schluß gebe  
den Gewalt  
Stellung a  
wichtigere  
dem auch  
Gericht in  
trägt.

Nach de  
den Krieg  
Gärung im  
eine möglic  
an die Pol  
nemens un  
hielt. Ich  
Berlin. W  
mit den ob  
man Bil  
forderten  
burg freila  
zukommen,  
wurde jedo  
bis zu me  
gehalten w  
ausüben to  
von seiner

Dieser  
beigetragen  
im Anfr  
und war n  
lichen deut  
anlassung  
selbst, da  
schau sofor  
des polnisch  
walt an  
mir abhebe  
eintraf. E  
Desavouier  
Reichsregie

Am 9.  
des Gener  
nach Deut  
alle für di  
und bat te  
Stellung.  
Rijudski,  
Warschau  
tätische G  
seits die d  
ment und